



FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

**Kreisgruppe Bonn**

## Positionen zur Zukunft Bonn

# Nachbarschaftsparks

*Nachbarschaftsparks werden von Bürger\*innen gestaltet und gepflegt!*

### **Wie es in Bonn aussieht**

Die Stadt Bonn verzeichnet einen stetigen Zuwachs an Wohnbau- und Gewerbeflächen. Die Folge zunehmender Bebauung ist ein Rückgang an freien Flächen. Dies betrifft nicht nur die Ausweisung neuer Baugebiete, sondern auch die Verdichtung in den Bestandsquartieren. Zudem erfahren einzelne städtische „Pflegemaßnahmen“ nicht immer Akzeptanz durch die Bewohner\*innen.

### **Was uns nicht gefällt**

Neben den negativen Folgen für das Kleinklima ist auch der Verlust freier Flächen in den bestehenden Quartieren zu beklagen. Gerade in heißen Sommern sind wohnungsnaher Grünanlagen als „urbane Oasen“ ein wichtiger Beitrag für die Aufenthaltsqualität in den Wohnquartieren. Nachverdichtung im Bestand wird wohnungsbaupolitisch begründet, steht aber im Konflikt mit der Bewahrung innerstädtischer Lebensqualität. Die Potenziale wohnungsnaher grüner Inseln und ihre urbanen Qualitäten werden in Bonn unzureichend erkannt und genutzt.

### **Was wir fordern**

Vorhandene Grünanlagen sind als nachbarschaftliche „grüne Inseln“ zu sichern und aufzuwerten. Damit verbunden ist auch die Förderung nach stärkerer Verantwortung der Bewohner\*innen für ihr Wohnumfeld durch gemeinschaftliche Aneignung und Pflege.

### **Warum wir das wollen**

Die in der Vergangenheit geförderten Wohnumfeldverbesserungsmaßnahmen waren ein wichtiger Beitrag zur Attraktivitätssteigerung innerstädtischer Quartiere und schufen soziale Begegnungsräume für alle Generationen. Diese gewonnenen Qualitäten dürfen nicht durch Zubauen von wohnungsnahen Freiflächen („Nachverdichtungen“) gefährdet werden. Zahlreiche gute Beispiele zeigen, dass Bewohner\*innen sehr engagiert gemeinsame Gestaltung und Pflege von Grünflächen in ihrem Quartier übernehmen und dabei in der Stadt Naturnähe erfahren können. Phantasievolle Aktionen und praktische Pflanzmaßnahmen fördern Gemeinsinn und Umweltbewusstsein. Dies führt letztlich zu einer stärkeren Identifikation der Bewohner\*innen, zu geringerem Vandalismus und zudem zu geringen Kosten für den kommunalen Pflegedienst.

### **Woran wir auch denken**

1. Denkbar ist auch die Anlage von gemeinschaftlichen Nutzgärten in Form von Gemüsebeeten oder mit Obstbäumen. Bewährt hat sich die Unterstützung von Gartenbauämtern (Wasserzapfstellen, Wegesicherung). 2. In jedem Einzelfall sind soziale und ökologische Belange abzuwägen. 3. Solche Initiativen von Bürger\*innen können die Stadt nicht aus ihrer kommunalen Verantwortung entlassen.

### **Wo es weitere Informationen gibt**

Quellen:

<https://www.wilabonn.de/projekte/914-1000grueneinseln.html>

<https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/ministerien/BMVBS/Sonderveroeffentlichungen/2010/StadtquartiereJungAltBilanz.html?nn=423722>

<https://rheinische-anzeigenblaetter.de/mein-blatt/blickpunkt-meckenheim/bad-godesberg/pikopark-im-pennelfeld-saeen--pflanzen--leute-treffen-30508200>

**Querbezüge:** # Brachen # Lebensraum Mensch/Tier/Pflanzen # Schrebergärten

Themenfeld **Städtisches Grün**

Stand: 15.02.2019